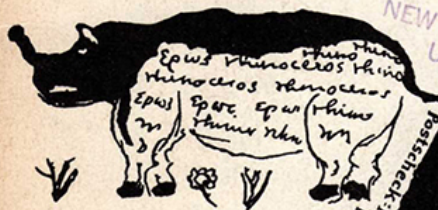


1962 herausgegeben von den Gebrüdern Dienst, 2210 Itzehoe 2, Graf-Rantzau-Str. 21,
Tel. 2718
Redaktion: Rolf-Gunter Dienst Kalligraphische Direktion: K. Peter Dienst

RHINO



LIBRARY

OCT 2

NEW

UNIVERSITY

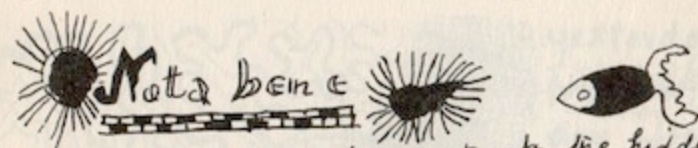
Printed in Germany
Hamburg
Butziger

eros

DM 1.50

- Copyright by the authors
- William S. Burroughs
 - Jean Cocteau
 - Klaus Peter Dienst
 - Rolf-Gunter Dienst
 - (Zeichnung mit Glossen von L. Durrell)
 - Lawrence Durrell
 - (Textzeichnung & übs. Renate Gerhardt)
 - Günter Grass
 - Katja Hajek
 - Raoul Hajek
 - Dieter Hülsmann
 - Hermann Jandt
 - OM & übs. Anselm Hollo
 - Jürgen Ploog
 - Arno Reinfrank & übs. Robert Creeley
 - Klaus Roshler
 - Eva van Hoboken
 - Reuwen Wasserman
 - (Handschrift & übs. Herschel Silverman & Anselm Hollo)
 - Dieter Wellershoff
 - Carl Werner

William S. Burroughs



Those whose task was to investigate the hidden powers laws and sympathies of nature were called 'Physici' of the daimonian order which stands between man and God (i.e. Rilke's 'angels') Plato says πᾶρ τὸ δαιμόνιον μεταξύ ἐστὶ θεοῦ τε καὶ ἀνθρώπου.

Two lives to contrast in terms of etymology ζωὴ + βίος. Both Latin and English are poorer than Greek in having but one word 'vita' and 'life' where the Greeks had two. But while ζωὴ is life intensive βίος is life extensive - an ethical sense which, in classical Greek, ζωὴ does not possess - "a long and shameful life" βίος ἀβίος (Empedocles). But βίος not ζωὴ being the ethical word in classical Greek. It is perplexing to find the usage reversed later. Christ, for example, affirms ἐγὼ εἶμι ἢ ζωὴ. But βίος is the word Lao Tzu would have recognized, meaning 'the way'.

DIETENIGEN, DEREN AUFGABE ES WAR, DIE VERBORGENEN KRÄFTE, GESETZE UND SYMPATHIEN DER NATUR ZU ERFORSCHEN, WURDEN "PHYSICI" GENANNT, UND GEHÖRTEN ZUR ORDNUNG DER DÄMONEN, DIE ZWISCHEN MENSCH UND GOTT STEHT (Z.B. RILKE'S "ENGEL"). PLATO SAGT: Πᾶρ τὸ δαιμόνιον μεταξύ ἐστὶ θεοῦ τε καὶ ἀνθρώπου.

ZWEI LEBEN, DIE IN ETYMOLOGISCHER GEGENSATZ STEHEN: ZΩΗ + ΒΙΟΣ. SOWOHL DAS LATEINISCHE "VITA" UND "LIFE" ALS "VITA" UND "LIFE" IN DIESEM PUNKT ARMER, DENN SIE HABEN NUR EIN WORT, WÄHREND ABER ZΩΗ DAS INTENSIVE LEBEN IST, LST IHRE ZWEI HATTEN, WÄHREND ABER ZΩΗ DAS EXTENSIVE LEBEN, DEN ZΩΗ IM KLASSISCHEN GRIECHISCHEN LEBEN - EIN ETHISCHES UND SCHMACHVOLLES LEBEN - EIN LANGES UND NICHT ZΩΗ IST DAS ETHISCHE WORT IM EMPEDOCLES, ABER ΒΙΟΣ. ES IST VERWIRRENDE, DASS BEIDE SPÄTER IM KLASSENTEN GRIECHISCHEN GEBRAUCHT WERDEN. CHRISTUS, ZUM BEISPIEL, VERSICHERT: ΕΓΩ ΕΙΜΙ Η ΖΩΗ. ABER ΒΙΟΣ IST DAS WORT, DAS LAO TSE ERKANNT HÄTTE, DA ES "DER WEG" BEDEUTET.

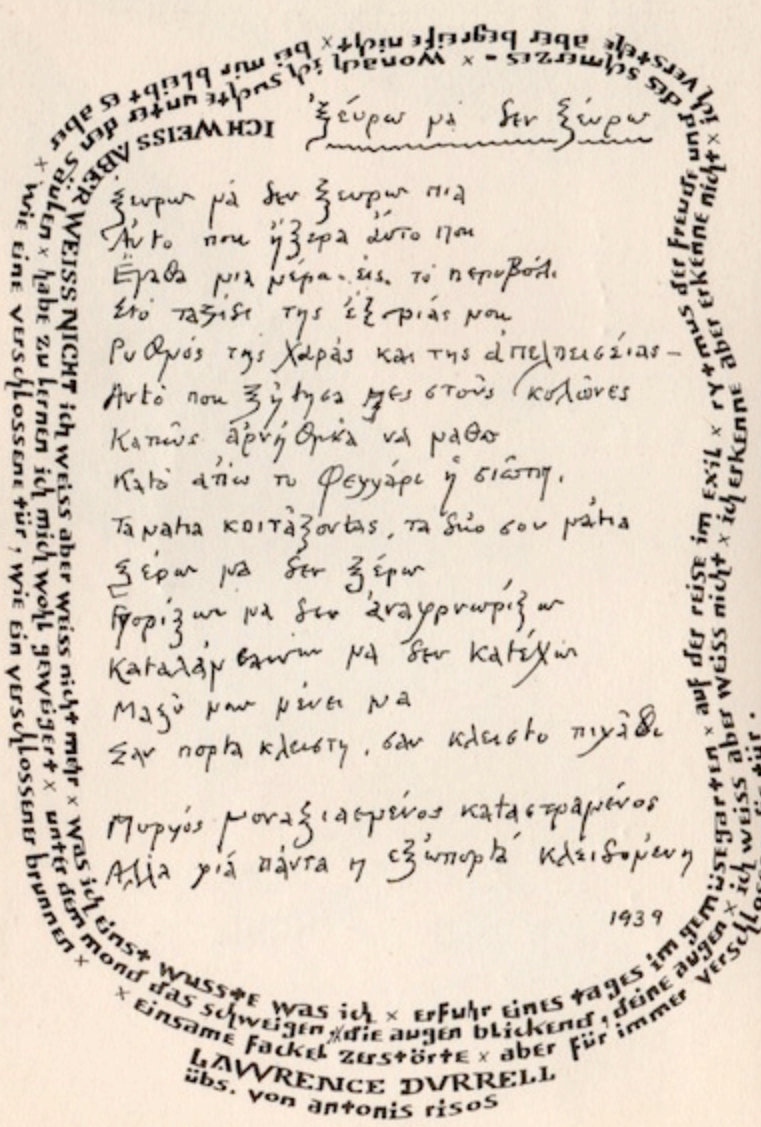


LAWRENCE DURRELL
ÜBS. RENATE GERHARDT

ICH WEISS ABER WEISS NICHT ICH WEISS ABER WEISS NICHT
 ξέρω πα δεν ξέρω
 Αυτό που ήξερα τότε που
 Έβαλα μια μέρα, ως το περσινό.
 Έσο ταςίσι της έξαρσίας μου
 Ρυθμός της χαράς και της απειπεισίας -
 Αυτό που ζήτης μες στους κολώνες
 Καπως άρνύθη να μάθο
 Κατό άνω το φευγάρι ή σιώπη.
 Τάματα κοιτάζοντας, τα δύο σου μάθα
 Ξέρω πα δεν ξέρω
 Προρίζω να δεν άναγρωρίζω
 Κατάλαρ εώνω να δεν κατέχων
 Μαςυ μου μίσει να
 Σαν πορτα κλειστω, σαν κλειστο πιλάθε
 Μυρός ποραξιαφείος καταστράφειος
 Αλία για πάντα η εξώπορτα κλεισμένη

1939

LAWRENCE DURRELL
ÜBS. VON ANTONIS RISOZ



LAWRENCE DURRELL

Alexandria Quartett

JUSTINE

Roman. Aus dem Englischen von Maria Carlsson
32.Tsd. 272 Seiten. Leinen DM 15.80

BALTHAZAR

Roman. Aus dem Englischen von Gerda v. Uslar & Maria Carlsson
16.Tsd. 268 Seiten. Leinen DM 15.80

MOUNT OLIVE

Roman. Aus dem Englischen von Maria Carlsson & Gerda v. Uslar
19.Tsd. 368 Seiten. Leinen DM 16.80

GLHA

Roman. Aus dem Englischen von Walter Schürtenberg
16.Tsd. 320 Seiten. Leinen DM 16.80

BITTERE LIMONEN

Erlebtes Cypern. Aus dem Englischen von Gerda v. Uslar
8.Tsd. 312 Seiten. Leinen DM 16.80

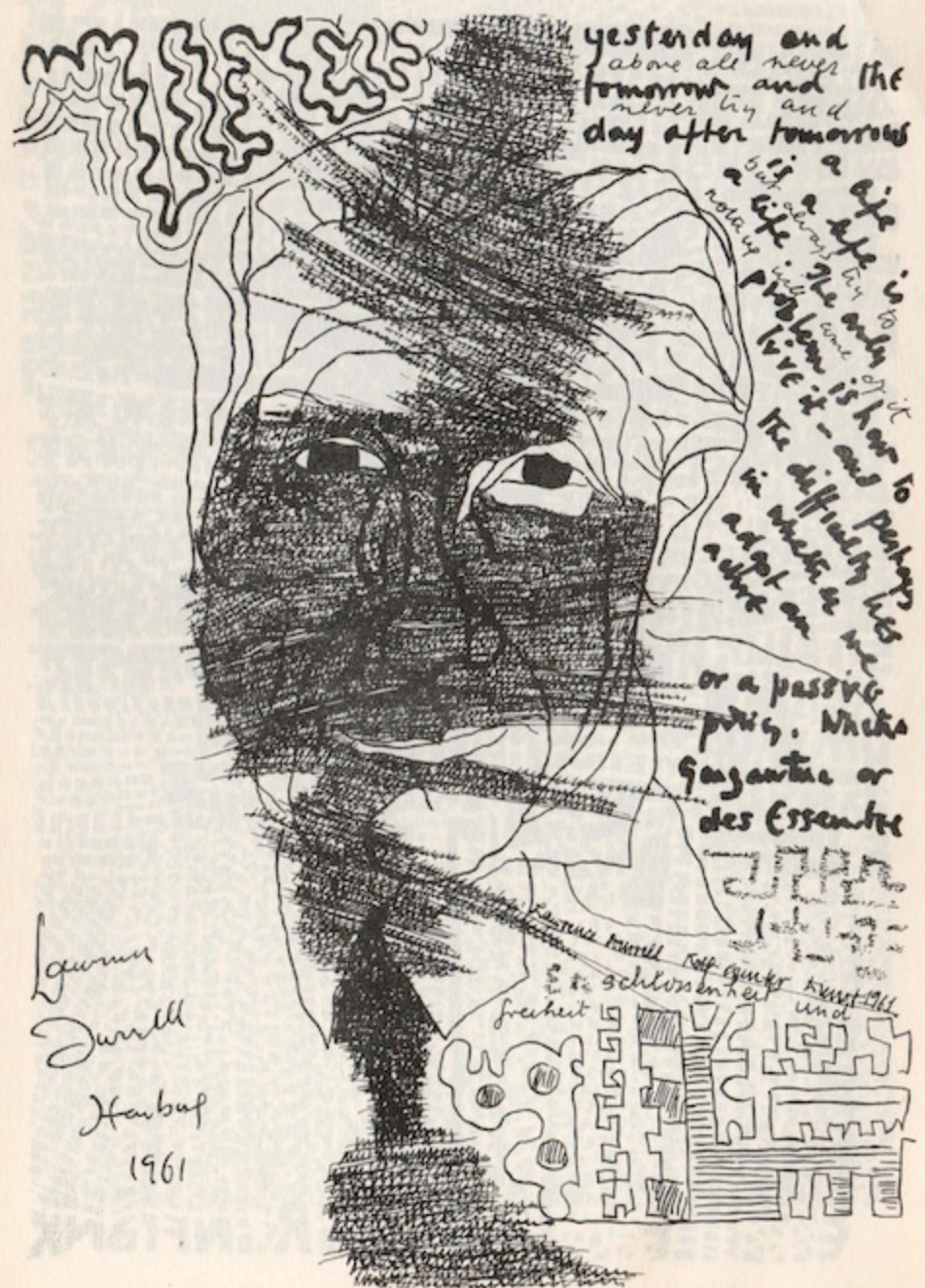
DIE SCHWARZE CHRONIK

Roman. Aus dem Englischen von Herbert Zand
6.Tsd. 332 Seiten. Leinen DM 22.--

Als *RORo* Taschenbuch erscheint: **DAS DUNKLE LABYRINTH**

Roman. Aus dem Englischen von Lore Fiedler
Rohlt's Rotations Romane Band 521.

ROHOLT VERLAG REINBEK BEI HAMBURG

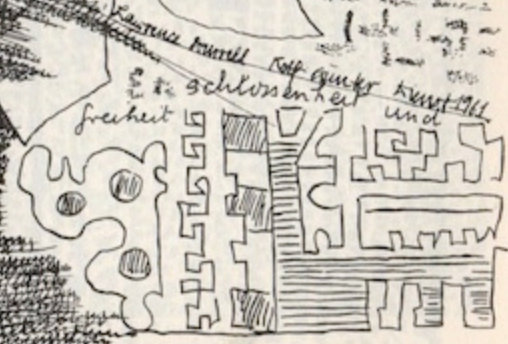


yesterday and tomorrow and the day after tomorrow

above all never the never try and day after tomorrow
a life is to be lived in the only way it is possible to live it - and perhaps the difficultly lies in what we adapt on a daily basis

or a passive policy. Much Gargantua or des Essences

Lawrence Durrell
Harburg
1961



Altstadt
 als ich dich sah:
 über Holzementtreppe
 wurde über ever haus
 als ich dich sah:
 Kätzchen auf der haie
 bohnen die monei vom auto
 die pressluft hämer.
 als ich grüne beeren
 für dich in me leib
 einen balken zum stützen
 sie durt dein zitt
 als ich in die gasse kam
 um die meine liebe zugestern
 danken sie von me stenk
 5 honoir wände
 and reinfank

the city when you saw you
 on the steps a rough sketch
 was hanging over your house
 when i picked poppies
 and clover for you on the hill
 men took from the car
 pneumatic drills
 when i sat for you
 green berries they moved one
 to another through your room
 when i came to your street
 to tell you i loved you
 they had already taken away
 the walls of your house away
 aus dem Deutschen von ROBERT CREELEY

Wie lange müssen wir noch gehen
Gehen
Bis der Weg sich teilt
Meine Absätze sind hoch & dünn
Mein Kleid ist zerrissen
Ich will gehen
Alles ist fremd
Hinter jedem Stein schreit ein Tier
Und immer fällt mir ein Glas aus der Hand
Ein Körper fällt in eine andere Sprache
Du bist eine Frau
Wir haben kein Bett mehr
Deine Augen sind
Der Tag des ersten Gesichtes
Wir wollen das Atos der letzten Tage
Zusammensuchen
Und mit den Puppen spielen
Ein Absatz ist abgebrochen
Dir habe ich die Hände freigemacht
Und an meinem Leib genäht
Von deinem Kopf habe ich nur die
Augen behalten
Sie rollen durch die Straßen
Werden zertreten & leuchten
Es überschreien sich die Mände
Und innen sind sie alle weiß
Blut rinnt in stehendem Gelächter
Am Rand deiner Füße
Bricht der Weg
Seinen Weg ab

KATJA HAJEK (Der Wasserkahn tropft II)

THE POSTS ARE GONE

who took the posts away?
When
YOU
who took the posts
away would you
say
cry and
sigh will the
sky
for ... the posts (not the
door
nor the
floor) which are gone and these left will miss their playmates
served us well
deserved our thanks
but not our
out.
gone forever
gone.
Only their
lonely
Only souls will remain

OU

DIE PFEILER SIND WEGGEGANGEN
wer hat denn die Pfeiler fort
geführt?
werdest
du
wer die Pfeiler
fort würdest du's
sagen
schreien und
gewizen
wird
der Himmel
VM ... die Pfeiler (nicht VM die
twi
Auch nicht VM den
boden) die weg sind und die noch da sind
werden
ihre gespielten Vermissten
uns gut gedient
unsern Dank verdient
doch nicht unser
AVS.
weg auf immer
und ewig.
nur ihre
einsamen
SÄMENSEELEN verbleiben

--deutsch von anselm hollo

LOKALGESCHICHTE

An einem schönen Sommer tag des Jahres 1143 saß auf einer Wiese mitten im tiefsten Thüringer Wald die Jungfrau Roswitha, die einzige Tochter des Kohlbrenners Hadubrand, & sang & band von Blumen einen Kranz, als der Ostlandreiter Konradin, den der Herzog Albrecht der Bär dem Kaiser Barbarossa für einen Kreuzzug gegen die morgenländischen Heiden geschenkt hatte, auf dem Weg ins Heilige Land vorüberritt. Reitend & da er nun schon lange unter wegs war & nichts als Bäume, Gebüsch, die Tiere des Waldes & sein Ross gesehen hatte, fand er Gefallen am Gesang & an der Jungfrau, schwang sich vom Pferd hinab auf die Wiese & stellte der Roswitha, der es das Lied verschlagen hatte, die aufgesprungen war, als er herabsprang, ein geharnischtes Bein & ein Glied, das im Gras das Wachsen anfang, die Jungfrau austach, die um Hilfe schrie, als sei der Konradin nicht selber Manns genug, die zuerst Hadubrand ihren schwarzen Vater, darauf den im Himmel, dann das stumm glotzende Ross des Konradin anrief & die endlich, als weder der leibliche noch der himmlische Vater noch dessen Geschöpf, das Pferd, ihr beispringen & sie um die Last des Reiters erleichtern wollten, zur Selbsthilfe in der Gestalt eines Hirschfängers griff, der dem Konradin vom Gürtel hing. Während er noch mit Gras den Mund der schreienden Jungfrau oben stopfte, deren Vergangenes unten unwiderruflich begonnen hatte, fühlte er zwischen den Schulterblättern die Spitze des Hirschfängers eindringen in sein Rückenfleisch wieder in das zartere Fleisch der Roswitha eingedrungen war, fühlte das Blut fließen, mußte sich fragen, bin ich's, ist's die Jungfrau, fühlte den wöchigen Stoß tief im Blut, daß er aufseufzte, das Leben aushauchte, gerade vor sich in den Schoß der Roswitha, die ihre Last abschüttelte, aufsprang, das Ross des Konradin am Zügel packte & mit dem Ross des Konradin am Zügel von der Walfstätt wankte. Den Konradin & seine Rüstungsräcken Ross, Würmer & Ameisen, der Kaiser Barbarossa ertrank im Heiligen Land, den Herzog Albrecht der Bär er schlug ein märkischer Heide, die Roswitha, die die Schande & Hadubrand den schwarzen Vater, fürchte, baute sich mitten im Wald eine Hütte, bestellte mit Konradins Ross einen Acker & strickte zur rechten Zeit den Eberhard ans Licht der Welt, seinen unvorhergesehenen Knaben, der sich nicht aufhielt bei der Frage, von wem er gezeugt worden war, noch von dem Ostlandreiter Konradin oder schon von dessen Reichnamte. Der Eberhard zeugte den Wolfgang, der Wolfgang den Siegfried, der Siegfried den Ludwig, mitten im Wald griff um sich ein blühendes Gemeinwesen, das Kohlbrennt, Acker bestellte, Viehzüchtete, Handel trieb, sich einen Namen gab & die Roswitha & den Konradin mit Hilfe des Gedächtnisses von Generation zu Generation weitergab. Siebenhundert und zwei

undneunzig Jahre später, so schnell verging früher die Zeit, zählte das Gemeinwesen 8564 Einwohner, alle bis auf eine Minderheit Nachkommen der Köhlerstochter & des Ostlandreiters, & beschloß, das Andenken der lange Verfaulten zu ehren. Das Denkmal war aus einem eisernen Guß & kam auf dem Marktplatz zu stehen; da steht es heute noch. Die Köhlerstochter Roswitha, hoch auf gerichtet auf bloßen Füßen, beschattet mit einer Hand die Augen als schiene ihr bei jedem Wetter die Sonne auf den Kopf & läßt ein nacktes Stück von der Brust sehen, ganz im Gegensatz zu dem Ostlandreiter Konradin, der zugeknöpft bis oben hin ist, die Sonne nicht fürchtet, einen Arm um die Witwe gelegt hat, der er lebend nur liegend & nicht auf der Schulter auflag, der den anderen Arm mit der Hand vorwärts auf den Kopf seines Sohnes Eberhard stützt, der zwischen Vater & Mutter steht & dessen Nase, dessen Fußspitzen nach Osten zeigen wie die Nase, die Fußspitzen des Vaters, wie die Nase, die Brust, die Fußspitzen der Mutter, die alle, die ganze Familie, nach Osten blicken, obwohl doch Konradin vielleicht nie die nackte Brust der Roswitha gesehen hat, obwohl Eberhard eher mürrisch nach Osten sieht, denn er ist ja noch klein, trägt den Kopf noch nicht so hoch oben wie Konradin, der Vater, wie Roswitha, die Mutter, kann noch nicht so weit nach Osten blicken wie er es sich vielleicht wünscht, aber alle, die ganze Familie, Vater, Mutter, Sohn, Konradin, Roswitha, Eberhard, blicken unverdrossen nach Osten, dort geht die Sonne auf, das erleben wir jeden Tag & können es doch nicht ändern.

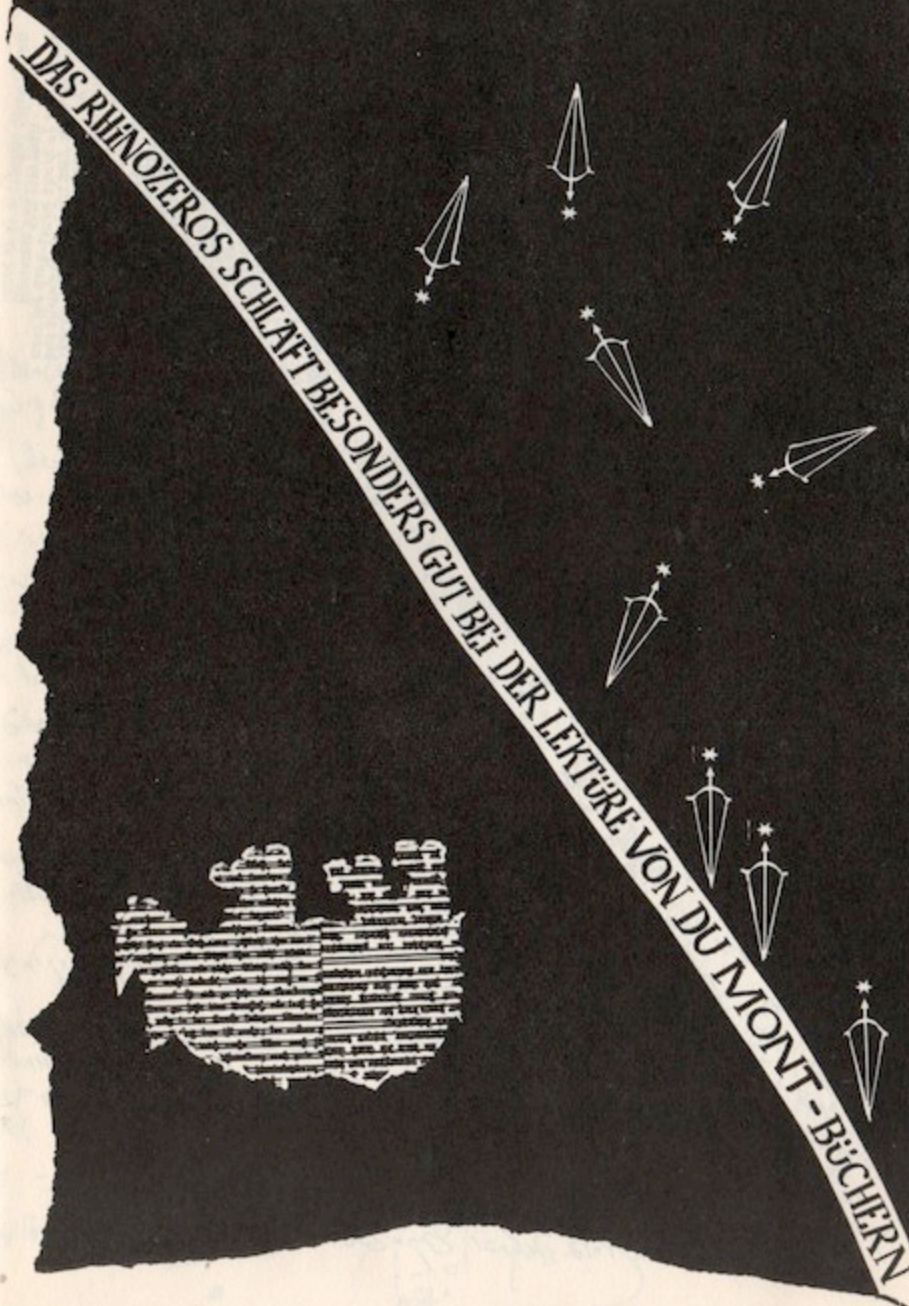


ich
ich
ich



zu sprechen von 5 Personen in roten, gelben, weißen, grünen, blauen Pullovern, 3x zu wiederholen: erst leise, dann laut, dann sehr laut.

Raoul Hausmann, 26.X.61



JEDEN
MONAT
DEN

XXXXXX XXX
XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXX
XXXXXXXX XXX
XXXXX XX

Monat

Politik, Wirtschaft, Literatur, Kunst, Wissenschaft

XXXXXXXX XXXX XX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XX XXXXX XXXXXXXX

Redaktion & Verlag: Berlin-Dahlem, Schorlemer Allee 28

XXXXXXXX XXXX X
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXX XXXXXXXX XXXXXXXX

Preis DM 2.- pro Heft - Probeabonnemnt: 6 Hefte für DM 8.-

XXXXXX XXX X
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXXXXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XXXX XXXXXXXX XXXXXXXX
XX

TORSE NÜE

I

Dieter Hülsmanns
Alles, was mir bisher gefunden haben, streifte den brüchigen Laut. Freilich war es ein unstatiges Blüwunder, dem wir den menschlichen Einsatz entgegenwarfen, das ungezügelt jeder Handlung, jeder größeren Einzelseele, mer sie nicht überbietet, senkt seine Rückkunft nicht durch den taglich Gebändigten.

Seine Rückkunft, abgekürzt durch Vollendung, tragende Vollendung, mitten im Blickgemäuer, da haben wir Werkzeuge genalt, an feuchten Horizonten. Gekrümmte Werkzeuge, die nun nachts ihr Einauge zerkrüllen.

Anders als durch die Leibruhe stürzen wir in den Stillstand, in das Blindspiel eines neuen, freigelegten Gottes. Unser Geist, ich genieße e noch die nachfolgenden Zuckungen, brachte sein Nichts; sein gleichbleibendes Fiebergerüst.

Selbst der Hauch blieb beständig, in undurchsichtig ge Epochen eingeznängt. Als hätten die Augen ein einziges Mal geleuchtet, als hätten sie den Traum gefiedert: Um die Empfindsamen, unsere Gegenwärtigen zu erahnen, den Engen Bezirk ihrer menschlichen Narrheit, wo sich das Herz zersetzt & Ausdruck findet, genügt ein spätes Glühen, schließliche Vollstöße, welche die Funktion eines jeden Nervs, der kleinsten Fibrille anlöst. Projiziert man ihn, jubelte er auf: Was diesem Menschen widerfuhr, erhöht nicht die nachtagliche Frucht.

Wichtig, so ist ihr häusliches Rumoren, ihr Massendurst. Wenn der Unproduktive sein Fleisch entmenden will, beraubt er sich seiner letzten Konturen, genährt von jener zitternden Gemeinheit, die Hände tiefergründig werden, sie erstarrten läst, als wäre der Schatten ein Schlußversprechen, wenn brandiger Rauch unser Antlitz schafft.

Schauernd dorrt eine Welt, die unsere, die das Gedächtnis mahnt, ein junges blügel in die Augen schlug. Die Spiegelflut, eine Gewissheit im Abstieg, saugt sich leblos ein, um den nächsten Weg zu zeichnen. So die Versklavten sprengen, so einen neuen Eindruck hinauszögern, um eine geringe, diese beherrschbare Dauer zu finden. Weder betäuben Einige dieser strengen Eindrücke uns, vergerben die Menschenhaut, versunken in schweißigen Spiegelscherben, dank der begehrenden Entschlossenheit, sich einer Vereinigung zu enthalten, wenn sie nur aufsturz wechselt.

Wir überlassen dem Menschen nichts als hastige Finsternis. Zu hastig, um schläfernder Klänge zu sein, um eine läppische Tiefe darzustellen, wo er fliehen kann, befördert vom wurzelnden Geäder fremder Figuren. Hingeebnet in sandige Verbote, die ihre Gemeinheit wieder spiegeln. In der Fülle erfundener Augenblicke, welche zur Grundlage des erschöpften Markes werden, das sich einer Menschlichkeit entzog.

Durchspringend: so werden keuchende Augen, gierkräftigend, sichtbar. & ein wunderbarer Glanz wirft seinen Gipfel. Eine Brust reiben, das erklärt den zugesetzten Geifer, denn aus den Lippen stieg nichts Atzendes. Der Früchtkram sprang auf, schneichelndes Rhinjal einer Lebenshöhle.

plastik

ine pfok tim aulegien
nov reine etont usa
ide renoh reine Leseni
dre numd nov reine ehru
ide esan
dre etot gler/nirf
neseis etont nes kid

HERMANN JANDL

DAS Boot

Mi
Fahen
gilet
ine
otob

asd otob rubacht eneu baref
asd otob rubacht eneu holek
asd otob rubacht inen
dre ned ranek tenhil nank

fenof gilet dsateiwerem
drewidngalscht dsarassew
idelonnes bircht eid kelow
dijniblinetertopatikän



Eya van Hoboken



eva van hoboken

Be cheerful, sir our revels touching circumstance—Spanish i
foretold you were all spirits—Thin air The Meet Cafe and there
globe is self--You understand Gabriel's eyes faded—Dreams are
made of "Mr. Martin"—Wind hand thy father—The last electrician
eyes—Good friend, sad i sat as Bradly had one time reared these
stones to tap on the pane—Migrants, all happiness that dream we
intersect—Poison sun dead and curs be he who moves it—Hand
falling—Advent not too late the yard where Michael Furey lay
buried—All are wracked and answer Mr Of The Account—Mr Bradly
Mr Martin", hear us through the hole in thin air—Thing Police. all
Board Room Reports now are end, These our actors proffer The
Disaster Accounts—Last of The Gallant Heroes, inherit this
insubstantial "Mr. Martin"—On his green land you on tracks see
"Mr. Bradly Mr— answer your summons and melt into air—The vast
Thing Police, The Towers. The Great Wind Identity fading out—
Bio-advance inherit the insubstantial dead of history—Between
suns the flakes fall that were his shadow— Muttering the time
had come for him to forbear— Blest be he who spares the wounded
galaxies-- We intersect on every part of your dust enclosed here
—Bio advance promised by our ever living poet falling in the
dark rutinous door—"Mr Bradly Mr— swayed slowly as he heard
your summons and melted into air— And being blind may not refuse
vision to the universe in setting forth-- Kiss created all the
living and the dead— You are yourself— There be—

William S. Burroughs

KINDERPREDIGT

Bau dir kein HAUS,
sonst bist du zuhaus.
WER zuhaus ist
wartet auf
spät Besuch & macht auf.

Geh nicht in den Wald.
Im Wald ist der Wald.
Wer im Wald geht,
dort was sucht,
wird im Wald nicht mehr gesucht.

Du dich nicht um,
der Knirscher geht um.
Wer sich um-cht,
Zähne löst.
Jessen Zahnfleisch wird zerstört.

Trink nicht vom Meer.
Das Meer schmeckt nach mehr.
Wer vom Meer trinkt,
hat fortan
noch Durst auf Ozean.

Steh nicht im Licht,
das Licht sieht dich nicht.
Wer im Licht steht,
überseht,
was bei Licht beobachtet.

Schreib keinen Brief.
Brief kommt ins Archiv.
Nur den Brief schreib,
unter schreib,
was von ihm einst abhängt.

Günter GRASS

PROGNATHIE Im Kiefer **stak** ein Schiefer. Ich wünschte, die
 große Rasse der Überbissler, **Scheißer** vor dem **HERRN**
 Ott, würden den roten Faden verlieren. **Ihm stak** der **Z**
AHN im Kiefer, als könnten sie **schiefer stehen** als der Turm in
 Pisa. Tieferrissbisher **kein** Gebiß der Geschichte eine Wunde
 so sind die Überbissler. Ich nannte sie schon **Scheißer**
 vor dem **HERRN**. Jeder Überbiß fördere ihren **Seele** **Riß**.
 sollen sie reißen & überbissen bis ihre **PROGNATHIE** in
 aller **Munde**. **Zahn nagt** in einem solchen Fall **nicht**
 an **Zahn**, sondern **an artfremder Materie**. Die freche
 sten **Zähne** nagen in der Luft & alles, was sie fragen können
 gibt's was zum Überbissen? **SIE** nagen an allen **erden**
Lichen **Tagen**. Bis zur Stunde nagt noch **Zahn** um **Zahn**
 an der **Zinder** **Überproduktion**. Schlimmste **Kan**'s
 nicht werden. Diese **vieligeliebten** Überbissler **Zähne** sind
 schlimmer als alle **verzählten** Tage. Der **Nachwuchs** schißt
 im **Zahngebiß**. Das sind gewiß **zu sammenhängen**
 an **Allein** ist der Überbiß der größte **Mist**, der **HEUTE** zu
 ertragen ist. Überbiß **im** **PROMINENTEN** **Arch**. Kiefer
rückt zum **Filmstar** auf: Alles nur wegen des **zärtlichen**
Überbisses. In manchem Kiefer steckt ein **schiefer Zahn**. Schlech-
 te **Menschen** haben ein **Goldgebiß**: **Goldzahn** frast schon und
 am **Führungsterrich**. Bis im **Saching** wieder mal ein **Ge**
OLDZahn auf 'ne **Darre** trifft. Überbissers **Bürgerpflicht**.
Zahnprothese auf dem **Nabel** **stiß**: Überbiß über **forren** **ste**
rich. Dieser Überbissler vergaß vor **Späß** & **Lust** den **fata**
len **Überbiß**: **ER** **Kriegte** **EINEN** **Seele** **Riß**. Da
 warte der **Seele** **Riß** (verursacht durch **fatalen** **Ü**
berbiß) in **aller** **Munde**. Zum **Überdruß** wurde
 die **ein** **BAZEN** **Zahn** durch **all** zu **heftigen** **Über**
biß zu **Gold** **stiß** **zorn** **stiß**. Der **Goldstiß** auf
 die **Darre** **trif**. **Sie** **stiß** im **fall** **strom** **goldener** **Über**
stiß

J. R. G. & P. L. O. G.

Schrift und Bild

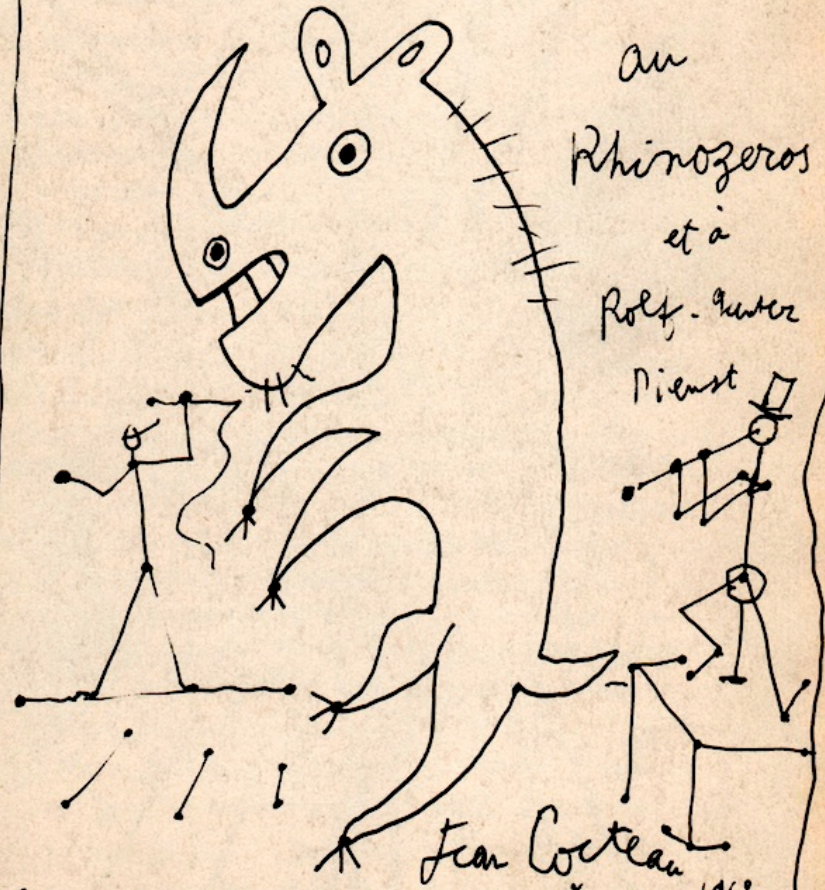
Aus dem Inhalt:

- Schreibmeisterbücher des 16. & 17. Jahrhunderts
Ernst Schneider
- Die Schriftbilder von Paul Klee
Capogrossi
- Hap Grieshaber
- Josua Reichert
- Vostell

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
21.9. - 21.10.62

Pilut bien amical

au
Rhinoceros
et à
Roly-queue
Pierrot



Jean Cocteau
* 1962